

In meinem kleinen Apfel

Text: mündlich überliefert; Melodie: Wolfgang Amadeus Mozart

Liedtext

1. In meinem kleinen Apfel,
da sieht es lustig aus:
Es sind darin fünf Stübchen,
grad wie in einem Haus.

2. In jedem Stübchen wohnen
zwei Kerne schwarz und fein.
Die liegen drin und träumen
vom lieben Sonnenschein.

3. Sie träumen auch noch weiter
gar einen schönen Traum,
wie sie einst werden hängen
am lieben Weihnachtsbaum.



Melodiebeispiel



Gestaltungsideen

→ Rhythmisch:

Die 1. Instrumentengruppe begleitet das Lied im Grundschatz mit den Schüttel- oder Rasselclern.

→ Rhythmisch:

Die 2. Instrumentengruppe spielt auf die 1. Zählzeit (unterstrichene Textstellen) die Triangel, Zimbeln oder die Handtrommel. Um die Einsätze dieser Instrumente noch gezielter und abwechslungsreicher zu gestalten, kann man sie auch nur an ganz bestimmten 1. Zählzeiten spielen, z. B. auf die vordere 1. Zählzeit in Zeile 1 und 3 jeder Strophe sowie die hintere 1. Zählzeit am Ende einer Strophe (= fett gedruckte Silben).

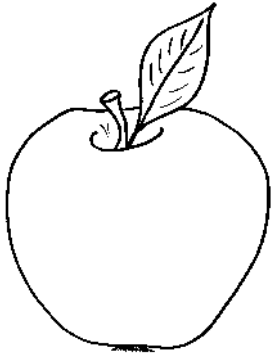
Name:

Datum:

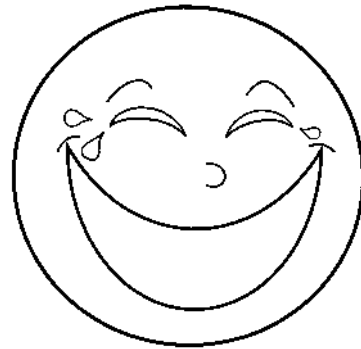


In meinem kleinen Apfel – Bildkarten mit Text (1)

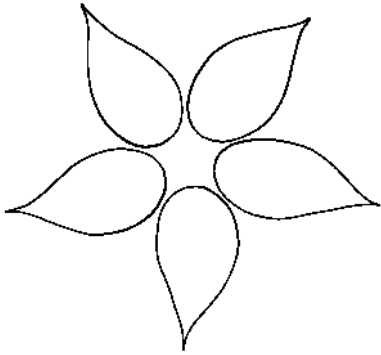
1. Strophe



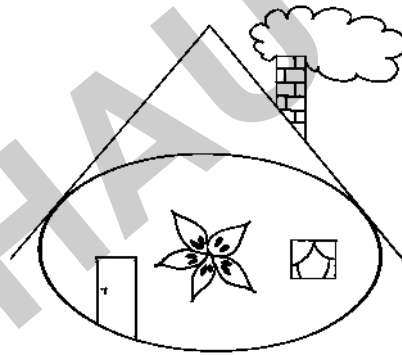
In meinem kleinen Apfel,



da sieht es lustig aus:

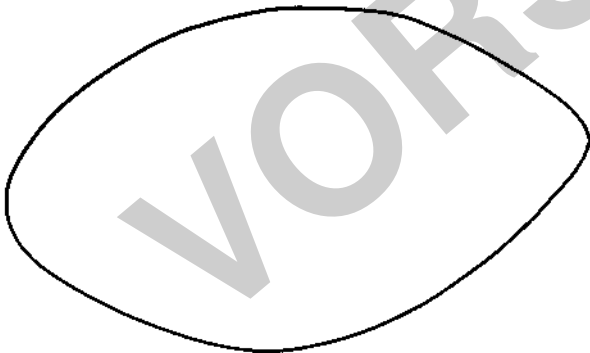


Es sind darin fünf Stübchen,



grad wie in einem Haus.

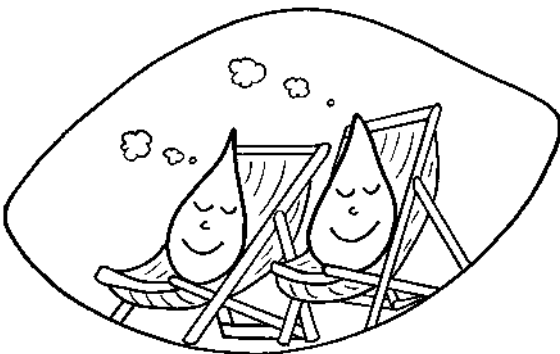
2. Strophe



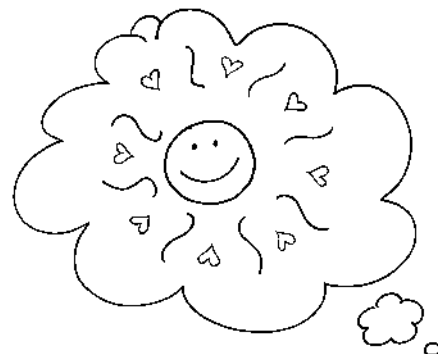
In jedem Stübchen wohnen



zwei Kerne schwarz und fein.



Die liegen drin und träumen



vom lieben Sonnenschein.

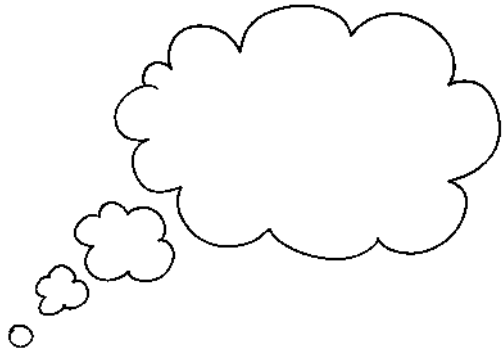
Name:

Datum:

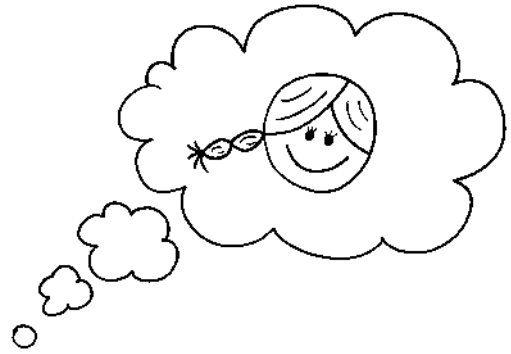


In meinem kleinen Apfel – Bildkarten mit Text (2)

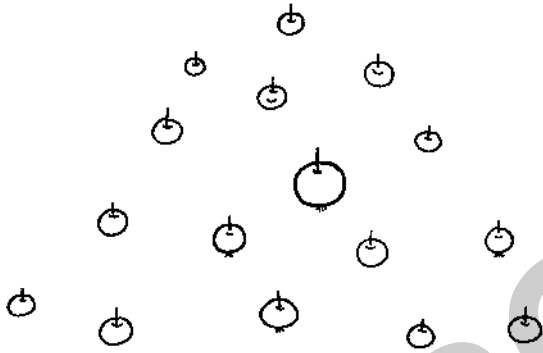
3. Strophe



Sie träumen auch noch weiter



gar einen schönen Traum,



wie sie einst werden hängen



am lieben Weihnachtsbaum.

„Ihr Blätter, wollt ihr tanzen?“

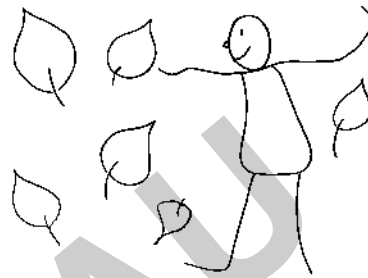
Melodie: Christian Lange; Text: G. Lang

Liedtext

1. „Ihr Blätter, wollt ihr tanzen?“,
so rief im Herbst der Wind.
„Ja, ja wir wollen tanzen!
Ja, ja wir wollen tanzen!
Komm hol uns nur geschwind.“

2. Da fuhr er durch die Äste
und pflückte Blatt für Blatt.
Nun ziehen wir zum Feste.
Nun ziehen wir zum Feste.
Nun tanzen wir uns satt.

3. Bald wurden sie ganz leise
mit Flocken zugedeckt.
Nun schlafen sie und träumen.
Nun schlafen sie und träumen,
bis sie der Frühling weckt.



Melodiebeispiel



Gestaltungsideen

→ Tänzerisch:

Die Hälfte der Kinder sind „Windkinder“, die andere „Baumkinder“.

1. Strophe: Die „Windkinder“ tanzen im Außenkreis im Uhrzeigersinn, während die „Baumkinder“ mit Tüchern, Servietten oder Krepppapierstreifen (am besten in den Farben des Herbstes) im Innenkreis in entgegengesetzter Richtung tanzen.

2. Strophe: Die „Windkinder“ nehmen den „Baumkindern“ sanft die Tücher ab und tanzen damit weiter. An der Liedstelle „Nun ziehen wir zum Feste“ sucht sich jedes „Windkind“ ein „Baumkind“. In Paaren oder zu dritt tanzen sie eingehakt weiter.

3. Strophe: Die „Baumkinder“ legen sich zu Boden und werden von den „Windkindern“ mit den Tüchern zugedeckt, bevor sich diese selbst auf den Boden legen.

→ Rhythmisch:

Die 1. Instrumentengruppe begleitet die 1. Strophe rhythmisch im Grundschatz mit Schüttel- bzw. Rasselieim oder asiatischen Essstäbchen – als Klanguntermalung des Windes.

Die 2. Instrumentengruppe begleitet die Strophen 2 und 3 im Grundschatz mit dem Schellenring, Schellenkranz, Schellenstab oder dem Glockenkranz/den Glöckchen – als Klanguntermalung des Festcharakters. In Strophe 3 spielt diese Gruppe immer leiser und stoppt bei „Nun schlafen sie“.

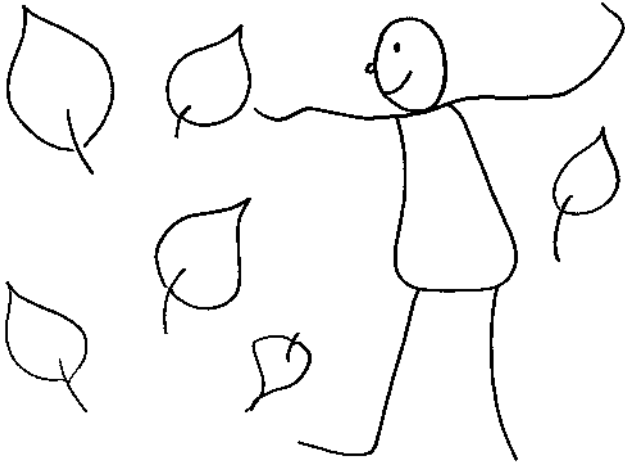
Name:

Datum:

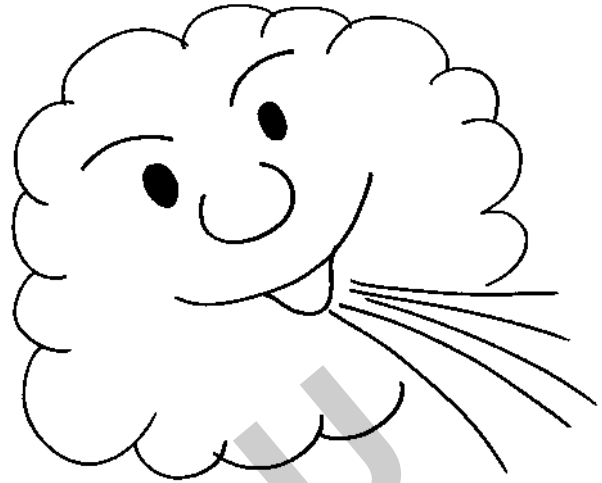


„Ihr Blätter, wollt ihr tanzen?“ – Bildkarten mit Text (1)

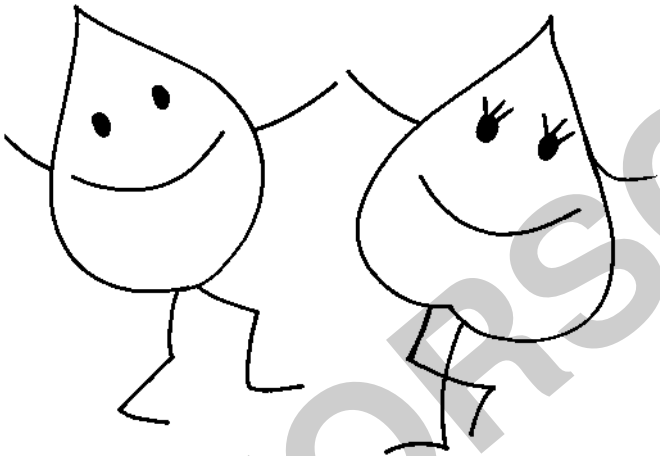
1. Strophe



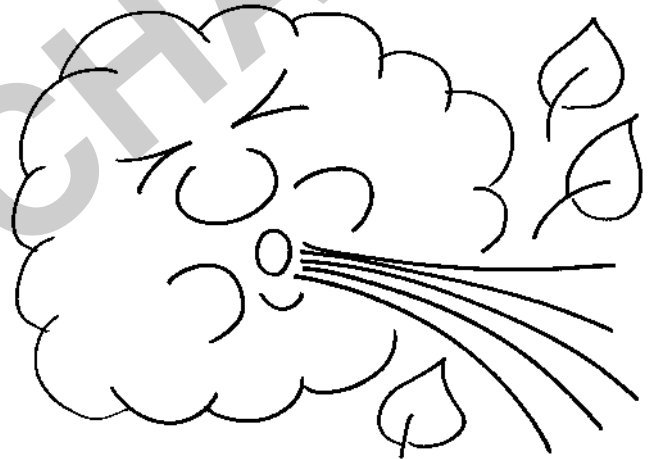
„Ihr Blätter, wollt ihr tanzen?“



so rief im Herbst der Wind.

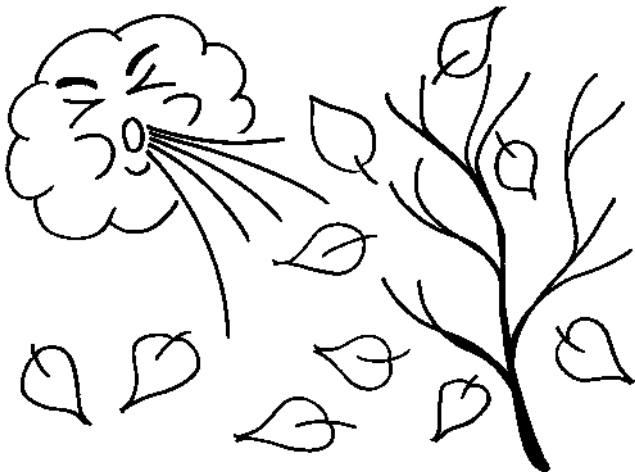


„Ja, ja wir wollen tanzen.
Ja, ja wir wollen tanzen!“



Komm, hol uns nur geschwind.“

2. Strophe



Da fuhr er durch die Äste



und pflückte Blatt für Blatt.

Name:

Datum:



Ich geh mit meiner Laterne – Textkarten ohne Bild (1)

1. Strophe

Ich geh mit meiner Laterne

und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne

und unten, da leuchten wir.

I: Mein Licht ist schön. Könnt ihr es seh'n?

Rabimmel, rabammel, rabum. :|

2. Strophe

Ich geh mit meiner Laterne

und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne

und unten, da leuchten wir.

I: Ein Lichteermeer zu Martins Ehr,

rabimmel, rabammel, rabum. :|

Name:

Datum:



Ich geh mit meiner Laterne – Textkarten ohne Bild (4)

7. Strophe

Ich geh mit meiner Laterne

und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne

und unten, da leuchten wir.

I: Laternenlicht, verlösch mir nicht!

Rabimmel, rabammel, rabum. :!

8. Strophe

Ich geh mit meiner Laterne

und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne

und unten, da leuchten wir.

I: Mein Licht ist aus, wir geh'n nach Haus,

rabimmel, rabammel, rabum. :!

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

Text und Melodie: mündlich überliefert

Liedtext

1. Sankt **Martin**, Sankt **Martin**,
Sankt **Martin** ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
Sankt **Martin** ritt mit leichtem Mut:
sein Mantel deckt ihn warm und gut.
2. Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an.
„O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod!“
3. Sankt **Martin**, Sankt **Martin**,
Sankt **Martin** zog die Zügel an,
sein Ross stand still beim armen Mann.
Sankt **Martin** mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.
4. Sankt **Martin**, Sankt **Martin**,
Sankt **Martin** gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt **Martin** aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.

Melodiebeispiel



Gestaltungsideen

→ Rhythmisch:

Die 1. Instrumentengruppe untermalt den Ritt mit Glockenkranz oder Glöckchen im Grundschatlag. Zwischen „Sankt Martin zog die Zügel an“ (Strophe 3 Zeile 2) und „Sankt Martin aber ritt in Eil“ (Strophe 4 Zeile 4) pausiert diese Begleitung.

Die 2. Instrumentengruppe spielt immer am Wortbeginn „**Martin**“ (fett gedruckte Silbe) die Triangel oder die Zimbeln.

Praxishinweis:

Was bedeutet eigentlich das Wort „unverweilt“ (Strophe 3 letzte Zeile)? Erklären Sie den Ausdruck zum Beispiel so: Unverweilt bedeutet, dass der Heilige Martin nicht lange zögerte, sondern den Mantel zügig zerteilte.

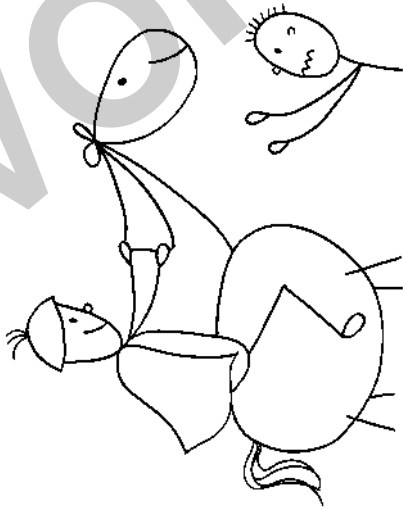


Name: _____

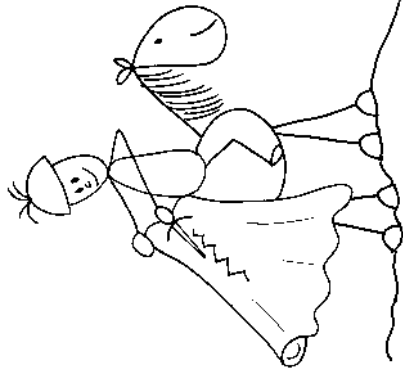
Datum: _____

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind – Bildkarten mit Text (2)

3. Strophe

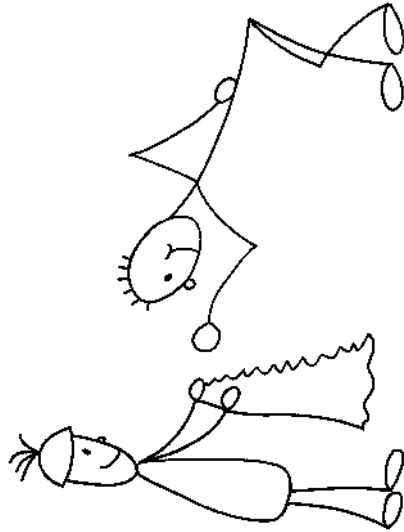


Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Ross stand still beim armen Mann.

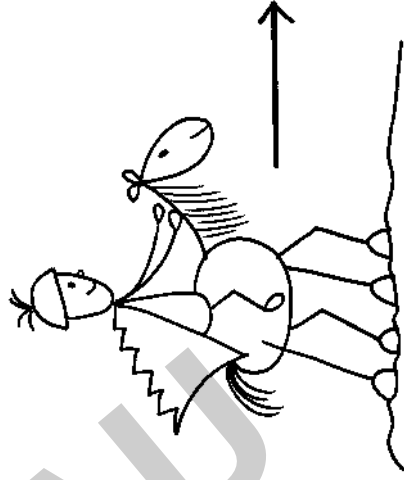


Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.

4. Strophe



Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.



Sankt Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.

Name:

Datum:



Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind – Textkarten ohne Bild

1. Strophe

Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.

Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.

2. Strophe

Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an.

„O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod!“

3. Strophe

Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Ross stand still beim armen Mann.

Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.

4. Strophe

Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.

Sankt Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.